



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Coloss. j. Vom erkenntnis Göttlichs willens/ vnd des selben fruchten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij/

Aber diese/welche sind in dem Ampt/
da sie sollen der Seelen geben ewig brot
vnd leben / vnd geben dafür ewigen
durst/ hunger vnd blöße/ nemen das
Wort/ dadurch der Mensch gespeiset
vnd erhalten wird vom tod zum ewi-
gen leben / Das heissen nicht schlechte
Bauchdiebe/ sondern Gottes vnd des
Himmelreichs Diebe / Wie igt sind/
Papst mit seinen Bischoffs laruen/ vñ
allen die an im hangen / die den leuten
nichts predigen/ ja auch weren Gottes
wort an zu nemen/ vnd was das selbige
gibt vnd mitbringer/ Vnd machens
igt so grob / das sie noch beiderley ges-
talt des Sacraments von Christo ein-
gesetzt (wie sie selbs wissen) aus lauter
gewalt vnd freueler thurst verbieten
vnd wehren/ Das sie fur aller welt bil-
lich nicht anders zu halten noch zu hei-
sen sind / denn Sacrilegi / öffentliche
Gottesdiebe vnd Rauber seines Worts
vnd Sacraments.

Sacra-
ments Die-
be/ die pas-
pisten.

Der armen
Pfarren vnd
Kirchen
Diebe vnd
Rauber.

Desgleichen sind solcher viel/ auch
vnter vnsern/ so die armen Pfarherr so
plagen vnd drücken/ mit hunger vnd
Lumer / das sie nicht können bey irem
Ampt bleiben. Welche machens auch
böse gar sat/ nemen beide des Bauchs
güter (Wie des Papsts vnd Pfaffen
völk auch thut/ das sich in Geistlichen
gütern weidet/ vnd nichts dafür pre-
digt noch predigen lesse) vnd auch des
Himmels/ Menger sich in beide Diebstal/
auff das sie ja desse schwerer vnd vns-
reglicher straffe verdienen/ Vnd gegen
den andern Diebe eitel Kinder spiel sind/

Vnd ist doch die Welt eben so vol/ die-
ser schendlichen Dieberey / als der ans-
dern/ vnd durch vnd durch nichts an-
ders denn eitel eitel Diebe/ von oben an
bis vnten aus/ vnter kleinsten vnd grö-
sten.

Aber wie wirds auch zu letze zu geben/
wenn die zeit des Gerichtes komen
wird? Denn was ist es/ das Gott sol
jmer schreien vnd predigen/ Gebt doch
Gotte vñ dem Keiser/ vnd sol alles vmb
sonst sein/ Vñ solt im so lassen im maul
mehr/ vnd sich fur einen Narren hal-
ten/ ja sein Wort mit füßen tretten/
Da mus zu letze einest eitel Sündflut/
Donner/ Blitz/ vnd Zelliich feuer vber
die Welt regnen.

außföhr-
straffe die-
die Welt

Das kan vnd sol nicht anders sein/
weil sie so thürftiglich on alle gewissen
in irer Dieberey fortferet/ wider Gottes
vnd des Keisers recht/ vnd aus einem
einfeltigen/ zwifeltigē Diebstal macht/
weil sie es noch verteidigen/ vnd nicht
wöllen wehren noch straffen lassen/
Das sol vnd kan er nicht leiden/ Er nes-
me nur vns sampt den vnsern mit gnas-
den hinweg/ das wir den zukünfftigen
jamer vnd straffe nicht sehen/ Denn es
ist zu gar vbermache/ vnd eine Sünde/
die da wol möchte eine ganze welt vol
Sünde heissen/ so gros vnd mancher-
ley/ das nicht so viel laub vnd gras auff
Erden ist. Gott aber behüte vnd erlöse
vns dauon/ vñ gebe/ das wir mit ernst
an seinem Worte halten / damit wir
nicht in solchem schendlichen laster blei-
ben/ **AMEN.**

Am XXIII. Sonntag nach

Trinitatis/ Epistel Coloss. I.



Wir danken
Gott vnd
dem Vater
vnseres HE-
rrn Ihesu
Christi/ vñ
beten alle-
zeit fur eu-
ch/ Nach dem wir gehört haben/

von eurem Glauben an Christum
Ihesum/ vnd von der Liebe zu allen
Heiligen / vmb der Hoffnung wil-
len/ die euch beygelegt ist im Himm-
el/ von welcher ir zuuor gehört habt/
durch das wort der warheit/ im
Euangelio. Das zu euch komen
ist/ wie auch in alle Welt / vnd ist
fruchtbar/ wie auch in euch/ Von
dem

Summa
Epist.
id.

dem tage an/ da irs gehöret habe/
vñ erkand die gnade Gottes in der
warheit. Wie jr dem gelernet habe
von Epaphra vnserm lieben Mit-
diener/ welcher ist ein trewer Die-
ner Christi/ für euch/ der vns auch
eröffnet hat ewer liebe im Geist.

Erhalten auch wir/ von dem
tag an/ da wirs gehöret haben/ hö-
ren wir nicht auff/ für euch zu bete/
Vnd bitten/ das jr erfüllet werdet
mit Erkenntnis seines willens/ in
allerley Geislicher weisheit vnd
verstand. Das jr wandelt würdig-
lich dem Herrn/ zu allem gefallen/
Vnd fruchtbar seid in allen guten
werken/ Vnd wachset in der er-
kenntnis Gottes. Vnd gestärket
werdet mit aller Krafft/ nach seiner
herrlichen Macht/ in aller gedult
vnd langmütigkeit/ mit freuden.
Vnd danck saget dem Vater/ der
vns tüchtig gemacht hat/ zu dem
Ertheil der Heiligen im liecht. Wel-
cher vns errettet hat von der Ober-
keit der finsternis/ vnd hat vns ver-
setzt in das Reich seines lieben
Sons/ An welchem wir haben die
erlösung/ durch sein Blut/ nemlich/
die Vergebung der sünde.

Reich vnd seiner Person/ als der es gar
vnd alles ist in seiner Kirchen/ Gott/
Herr/ Heubt/ Meister/ Exempel/ vnd
was man Göttlichs vnd gurs mag sa-
gen vnd rühmen.

Anfänglich lobet er die Colosser/ vnd
sagt/ wie er hab ein seer gut geschrey
von jm gehört/ Das sie haben den Glau-
ben an Christum/ vnd die liebe zu allen
Heiligen/ Dazu fest halten an der hoff-
nung des ewigen Lebens/ so jnen schon
bey gelegt ist im Himmel/ Das ist/ das sie
sind rechtschaffene Christen/ die sich
nicht haben lassen abwenden/ von dem
reinen Gottes wort/ sondern mit ernst
daran hangen/ vnd sich mit der that
vnd fruchten beweisen/ das sie recht
glauben/ weil sie die Liebe gegen den ar-
men Christen vben/ vnd vmb Christi
willen/ in der hoffnung der verheissen
Seligkeit viel erliden haben/ Setzet
also an jnen ein fürbilde vnd spiegel des
ganzen Christlichen lebens.

Auff solches feret er nu fort/ vnd
spricht/ Weil ich solches von euch ge-
höret habe/ bin ich herzlich erfreuet/
das jr so einen guten anfang habt. Denn
es scheint/ das er nicht selbs jnen erst-
lich gepredigt habe/ Wie er hernach
am ij. Capitel sagt/ wie er forge für sie
vnd andere/ die sein angezicht nicht ge-
sehen/ Vnd auch hie zeigt/ das sie das
Euangelium vnd Christum gelernet ha-
be von Epaphra seinem Mitdiener etc.
Vnd darumb bitte ich auch jmer wei-
ter für euch (spricht er) das jr also fort
faret/ zunemet/ vñ dabey bleibet. Denn
er sibet vnd weis/ das es beide solches
bittens vnd vermanens allezeit wol be-
darff bey den Christen/ das sie besten-
dig/ vnwandelbar vnd vnverrücklich
bey dem angefangen Glauben behar-
ren/ wider des Teufels vnablässig an-
fechten/ der Welt bosheit/ vñ des Flei-
sches schwachheit im Creuz vnd leiden.

Das jr erfüllet werdet (spricht er)
mit erkenntnis seines willens etc.
Das ist die furnemeste bitte vnd wun-
dsch/ welches wo es erlangt ist/ da hat
es darnach nicht not. Es heisse aber
erfüllet werden/ das ist/ nicht allein
mit den ohren ergreiffen vnd fassen
solch erkenntnis/ sondern auch darin
reich vnd jmer völler vnd völler
werden.

fürbilde sei-
nes Christ-
lichen le-
bens.

S. Paulus ge-
bet für die
Kirchen.

Erfüllet wer-
den mit er-
kenntnis Göt-
tlichis will-
ens.

Summa
dieses Epist-
la.



Sicut Paulus nimyt
für sich in dieser kurzen
Epistel viel stück/ das
von er redet. Als furnem-
lich vom Glauben/ Lies-
be/ Gedult/ Danckbarkeit etc. Denn er
ist aus der massen reich von solchen sa-
chen zu reden/ als ein auserwelet Ges-
sehs oder Kästzeug Gottes (Wie er in
selbs nennet Act. ij.) das ist/ der aller
beste Prediger den er hat gehabt auff
erden. Aber sonderlich ist er vberreich in
dem stück/ da er ansehet das Heubts-
stück des Euangeli/ oder Glaubens
Christi weiter auszureichen/ vnd Chri-
stum so hoch hebt/ beide/ nach seinem

verdampfte Gottes feinde zc. Zu dem/ das sie sonst die schwachen mit irem Exempel ergert / vnd vnser fleisch vnd blut auch nach andern strebt / vnd vns zu rüch zeucht / heit viel von seiner eigen weisheit vnd heiligkeit / dauon es ehre vnd rhum haben möge / oder sicher in seinem trost / geiz / wollust lebe zc. Also / das ein Christen hie allenthalben in grossem schwerem kampff stehen mus / beide wider Teufel vnd Welt / vnd auch wider sich selbst zu fechten / wo er wil vnd sol dis erkennen erhalten.

W^{eil} denn dis Erkenntnis des Esauangelij / so schwer / vnd der Natur so frembd ist / So thut es wol not / das man mit allem vleis darumb bitte / vñ darnach erbeite / das man des jmer völler vnd völler werde / vnd den willen Gottes nur wol kennen lerne / Denn vnser eigen erfahrung hie von zeugt / wo er zu schwachlich vnd nicht wol erkennet wird / wie leichtlich dem Menschen mag ein klein vnglück begegnen / oder geringe fahr vnd not / schrecken / da flugs solche donnereschlege sein hertz stürmen / O weh / Gott ist mir feind / vnd wil mein nicht zc.

W^o her kömpt solch ledig O weh / einem Christen ins hertz / vber ein nem kleinen scheidlin? Wer ist hie dieser Erkenntnis so voll / als du ja sein soltest / vnd als sich viel sichere / sat same Geister lassen düncken / so würdestu nicht also erschrecken noch schreien. Weil du aber also zappellst vnd zagest / O Herr Gott / warumb lestu mir das widersaren? Das heisse ja / noch seinen willen nicht erkand / oder zu mal lose vnd schwachlich erkand / Denn da ist noch das O weh viel grösser / denn die freude / so diese erkenntnis / wo sie siarck vnd völlig ist / mit sich bringet / Welche ja solt alle furcht vnd schrecken weit vberwegen / ja gar vnd ganz wegnehmen vnd auffheben.

Darumb lastt vns auch hieran lernen / vnd mit S. Paulo darumb bitten / als das vns vnd allen Christen zum höchsten not ist / das wir mögen solch völlig Erkenntnis haben / das ist / nicht allein anfahen / vñ vns düncken lassen / als sey es daran gnug / oder darin stille zu stehen / als hetten wir es ergriffen. Es ist nicht damit gerhan / das die

pflanzen gesetzt sind / wo nicht nachfolget das begiessen vnd fortbringen / beide durch Gottes Wort vnd Gebet / wider den Teufel / der tag vnd nacht darnach trachtet / solch pflanzlin zu dempffen vnd nider schlagen / wo er es sicher auffgehen. Vnd wider die Welt / welche nur das widerspiel dieser Erkenntnis suchet vnd erbeit / vnd dawider dencket mit irer Weisheit vnd Vernunfft / Das / wo Gott hie nicht vber vns hielt / vnd solch Erkenntnis stercket / so wüden wir wol sehen / was der Teufel kündet / vnd wie weit vnser kunst reichere.

D^{ies} zeigt vns auch das Buch Ziob / ein gut Exempel / als in einem neuen getichte / von einem Poeten gemacht / wie der Satan für Gott kömpt / vnd der Herr zu ihm sprach / Hastu nicht acht gehabt auff meinen Knecht Ziob / Denn es ist kein gleiche nicht im Lande / schlecht vnd recht / vnd Gottes fürchtig zc. Da antwort der Satan / Ja / du hast ihm mit deinem schutz umbringt vnd verwaret / das ich nicht zu ihm kan / Aber las nur deine hand ab / was gilt / ich wil in bald dazu bringen / das er dir ins angesicht fluchen sol? Wie er auch hernach thut / da er ihn hat gefüllet / nicht allein mit bösen schweren / sondern mit seinen fewrigen Pfeilen vnd gewulichen gedanken von Gott.

Also sagt auch Christus zu Petro vnd den Aposteln / Der Satan hat ewer begert / das er euch sichte vnd worffele wie den Weizen / Aber ich hab für dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre / Summa / wenn im Gott nicht wehret / so thar er hie auch die grössten / sterckesten Heiligen stürzen.

Darumb ob wir schon sind Christen worden / vñ den anfang dieses Erkenntnis haben / sollt wir doch in furcht vnd demut wandeln / nicht des vermessens / wie die verdrieslichen / sichern Geister dencken / sie habens auff ein mal gar erschepffe / vñ wissen irer kunst kein mas noch ende / Welche hat der Teufel sonderlich lieb / denn er ist ir mechtig / wie er selbst wil / vnd thut durch sie auch bey andern grossen schaden / mit irer Lere oder Exempel / das sie auch sicher werden / dencken nicht / das sie Gott möchte sincken lassen / vnd der Teufel ihnen so nahe sey.

Q. 9. ES

Erkenntnis
Gottes wil
lens / mus
jmer völli
ger werden

Stob.
Exempel/
wie der Sa
tan einen
Menschen
versuchen
kan.

Luc. 22.

Des Teuf
fes gewalt
über die si
chern Gei
ster.

Auslegung der Epistel /

ES mus warlich hie / mit ernst vnd vleis Gottes Wort gehandelt vnd geberet sein / nicht allein das man Gottes willen erkennen lerne / sondern auch das mit erfüllet werde / Vnd ein jeder inner in dieser Regel gehe vnd stets fortfare / vnd dem nach sage vnd strecke / das er je mehr vnd mehr trost vnd sterke habe / wider die furche vnd schrecken / noch den Teufel / Welt / Fleisch vnd Blut / sich daran hindern vnd auffhalten lasse.

Erkenntnis
Gottes wil-
lens / sol vns
inner frö-
licher vnd lä-
stiger mach-
en.

Denn diese fülle der Erkenntnis / ist also gethan / das / wer sie hat / der wird jr nicht satt noch vberdrossen / sondern inner je lästiger vnd frölicher das non / vnd je lenger je begiriger vnd dürstiger darnach / Wie die Schrifft sagt / Wer mich trincket / den wird noch mehr nach mir dürsten etc. Denn auch die lieben Engel im Himmel / des nicht sat werden (wie S. Petrus sagt) sondern haben jr ewige freude vnd lust daran / das sie es mögen schawen / das vns geoffenbarte vnd gepredigt wird / 1. Petri. 1.

Darumb / wo nicht auch bey vns ist dieser hunger vnd durst (Wie wir doch viel mehr solten haben weder die Engel) solches reichlich vnd völlig zu begreifen / bis wir es auch mögen ewiglich schawen in jenem leben / Da ist noch nicht mehr dauon / denn ein blosser lediger schawm / so weder trencken noch fettigen / weder trösten noch bessern kan.

Durch leide
vnd marter
brauchet
Gott die Er-
kenntnis zu
erwecken.

Wer das dieser hunger vnd durst in vns erwecket vnd getrieben vnd das völlige Erkenntnis erlangt werde / da thut Gott seer wol bey seinen Christen / das er inen ansechtung / erübsal vnd leiden zuschicket / welches sie beide für fleischlichem vberdruß bewaret / vnd leret trost vnd hülffe suchen / Wie er vorzeiten zur zeit der Marterer gethan / da er sie lies teglich bey dem kopff nemen / vnd hinrichten / durch schwert / feuer / wasser / wilde thier etc. Für sie also rechte zur Schule / da sie musten Gottes willen lernen erkennen / vnd also trozen / Mein lieber Tyrann / Welt / Teufel vnd Fleisch / du magst mir wehe thun / stöcken / plagen / vertagen / leib vnd leben nemen / Aber meinen Herrn Christum / das ist / Gottes gnade vnd

barmherzigkeit / solen mir nicht nemen.

Also leret vnd stercket sie der Glaube / das dis were Gottes unwandelbarer wille / so er vber sie beschloffen herte / vnd nicht kündte endern / ob er sich gleich viel anders dazu stellet / gleich wie er mit Christo selbs auch gethan hat / Vnd durch solche vbung vnd erfahrung des Glaubens / wurden sie so gestercket / das sie es gleich gewoneten / vnd giengen zum tod mit lust vnd freuden.

Wo kompt solcher mut vnd trost her / auch den jungen Heidin von 13. vnd 14. Jaren / als Hagnes / Agatha etc. Das sie so keck stehen für dem Römischen Richter / vnd dazu schergen / da man sie zum Tod fürte / als giengen sie zum tanz ? On / das der feine feste Glaube vnd gewis Erkenntnis / jr hertz erfüllet hat / das Gott nicht mit inen zürne / sondern eitel gnediger vñ barmherziger wille sey / zu irem höchsten ewigen heil vnd seligkeit.

Sie / solch trefflich erleuchte / starke / beherzte Leute / hat er gemacht durch die vbung des Creutzes vnd leiden / Dagegen wir / weil wir solches nicht wöllen erfaren / so schwach / ja weich vnd faul sind / das / wo vns ein wenig der rauch in die augen beisset / so ist frude vnd mut dahin / vnd dieser Gottes wille vnerkand / vnd wird ein lauter zerterschrey vnd O weh daraus / Wie denn geschehen mus / wie ich gesage habe / wo ein hertz hierin gar vnnersucht vnd ungewonet ist.

Gleich wie auch die Jünger Christi im Schiff / da sie sehen einen Sturm wind daher gehen / vnd die wellen vber das Schiff schlagen / vergessen sie für zittern vnd zagen / dieses Götlichen willens gar / so sie durch Christum bey sich haben / vnd ist da lauter engstlich wehklagen / on das sie noch in dem selben nach hülffe schrien / O Herr hilf / wir verderben. Also sind auch viel zur Marterer zeit vnter den Christen gewesen / die da weich wurden vnd erslich verleugneten / etliche aus furche der Marterer / etliche auch / das sie lange zeit im Kercker gelegen waren.

Darumb wil er / das auch wir solches

Wang im
leben / Got-
tes willen zu
erlangen.

Wollig er-
kenntnis
des wil-
lens.

Erkenntnis
des Glau-
bens / wird
da ange-
fangen ge-
wehen der
Weisheit.

Geistliche
Weisheit

ches lernen gewonnen / durch ansehung vnd leiden / wenn es vns schon sauer vnter augen gehet / vnd das hertz wil anfahen zu pochen / vnd sein o weh schreien / das wir es können stillen vnd sagen / Ich weis Gottes sinn / rat vnd willen in Christo / den er nicht wird ändern / weil er mit solches durch seinen Son zugesagt / vnd durch die Tauffe befestiget / das / wer den Son siber vnd höret / der sol der sünden vnd Tods frey sein / vnd ewig Leben.

Sie / das ist / so S. Paulus heisse / Erfüllet werden der erkenntnis Göttlichen willen in Christo / durch den Glauben des Euangelij / Nämlich / der Glaube vnd trost der vergebung der sünden / weil wir seines willens in den zehen Geboten in vns selbs nicht haben noch erfüllen können. Das ist nicht ein müßiger sauler gedanken / sondern ein lebendige theilige Kunst / die da bestehet für Gottes gericht / kempffet mit dem Teufel / vnd herrschet vber sünde / tod vnd leben.

Wo nu solch Erkenntnis oder Glaube ist / da folget darnach auch / das das hertz durch den heiligen Geist erzündet / lust vnd liebe krieger zu Gottes geboten / vnd anseheth sie zu halten / preiset Got durch sein bekentnis vnd loben / wird ein gedultig / keusch / züchtig / sanftmütig / gütig vnd freundlich Mensch / Vnd also recht erfüllet heisse solcher erkenntnis / das ist / allen halber gerüst / gestärkt / zu bestehen vnd durch zudringen wider Fleisch / Welt / Teufel vnd Helle.

Das heisse denn auch / wie S. Paulus dieses weiter verkleret / allerley geistliche weisheit vnd verstand / Das ist / nicht der Welt weisheit / darob man nicht also darff streiten / vnd kein solche ansechtung haben / denn sie gehet mit andern sachen vmb / Noch der Vernunft / welche sich auch vnterseheth die götliche sachen zu vrteilen / vnd kan sie doch nimer verstehen / sondern wenn sie schon höret / settel sie doch flugs davon / in iren zweivel oder zagen.

Weisheit aber / ist in S. Paulo / wo er diese zwey wort bey einander setzet / eben die hohe heimliche verborgene Lere des Euangelij von Christo / das

da leret Gottes willen erkennen / Vnd ein weiser Mensch heisse / ein Christen / der da sich vnterseheth vnd weis zu reden / beide von Gottes willen gegen vns / vnd wie wir den selben im Glauben erkennen vnd zunemen / vnd darnach auch in seinem gehorsam lebē / sollen. Das ist solche Weisheit / die nicht die Vernunft erdacht / noch in keines Menschen hertz komen / vnd keiner der obersten dieser Welt nicht erkand hat / Wie S. Paulus 1. Corint. 2 sagt / Sondern von Himel offenbart wird durch den heiligen Geist / denen / die da glauben dem Euangelio.

In dieser Weisheit (auff das sie völlig vnd ganz werde) gehöret auch das ander / so er nennet den Verstand. Das ist / ein vleißig auffmercken / das zu behalten / so man empfangen hat / Denn es kan geschehen / ob gleich ein Mensch die Weisheit hat / das er dens noch etwa vom Teufel mit so schwin dem eingeben / schöner klugen gedanken / oder mit zorn / vngedult / ja auch mit geiz vnd dergleichen reizungen / durch guten schein vberleitet wird. Darumb mus er hie fürsichtig / munder vnd wacker sein / das er sich für dem listigen nachstellen des Teufels hüten könne / vñ seine geistliche weisheit jmerdar zu rat neme / in allem was im fürkömpt / damit er möge vnbetrogen bleiben.

Das heisse S. Paulus vnd die Schrift / Verstand / der da kan der Weisheit wol brauchen / vnd mercken was der selben gemas ist oder nicht / vnd sie also ins werck bringen / fein richtig vrteilen vnd vnterscheiden / alles was im mit dem namen vnd schein der Weisheit fürkömpt. Vnd damit gerüstet sich wehren / das er nicht etwa wider seine Weisheit fare. Darumb mus er hie jmerdar auff Gottes Wort sehen / vnd das selb vben vnd treiben / damit im nicht der Teufel ein ander geplett oder jrehumb für die augen mache / vnd in betrübe / ehe er sich versahet. Wie er denn wol kan / vnd darnach trachtet / durch allerley wege vnd mittel / wo sich der Mensch nicht hütet / vnd Gottes Wort zu rat fraget. Wie Dauid im 119. Psalm durch sein Exempel

C 9 ij pel

Auslegung der Epistel/

pel vns leret / Ich behalte dein wort in meinem hertzen / auff das ich nicht wider dich sündige. Item/ Ich habe lust zu deinen Geboten / das sind meine Ratsleute etc.

Verstand
mus stets
Gottes wort
für sich ha-
ben.

Es mag gar leicht / wenn der Mensch (ob er gleich Gottes Wort gehört / vnd wol weis) entweder sicher dahin gehet / vnd mit andern sachen sich bekümmert / oder etwa angefochten ist / vnd Gottes Wort aus den augen leisset / das er durch heimliche tücke vnd griffe des Teufels verführet vnd berücket / oder in jm selbsts irre wird / das er seine Weisheit darob verleuret / vnd weis jm selbsts weder zu raten noch zu helfen / auch wol in kleinen geringen ansehrungen.

Denn beide der Teufel vnd Vernunft oder menschliche weisheit / können hie aus der massen sein disputirn vnd Syllogisirn / das einer wehnet / es sey die rechte Weisheit / vnd ist es doch nicht. Es hat ein weiser Man bald genarret / ein Mensch bald geirret vnd gefeilet / auch ein Christen bald gestrauschelt / ja es kan auch ein feiner Lerer vñ Prophet bald betrogen werden / durch seine kluge gedanken der Vernunft. Darumb mus hieran gelernet sein / vnd Gottes Wort mit allem vleis / getrieben vnd betrachtet werden.

*von 6 in
tino*

Der Papi-
sten furge-
ben von der
Kirchen.

Daher liest man auch von S. Martino / das er sich nicht wolt einlassen / mit den Kezern zu disputirn / allein vmb der vrsach willen / das er nicht auch keme / in dis gesenck / mit jnen zu klügeln / oder sie zu vberspizen vñ vbermeistern / durch die Vernunft / daraus jene allein ire ding scherfften vnd schmückten / Wie die Welt allzeit thut wider Gottes Wort / Als jzt die kluge Papiisten / wie sie meinen / seer scharff furgeben / alle ire Endechristliche gewuel vnd Tyranny zu besterigen vnd zu stercken / vnter dem namen der Kirchen / Geisern / man müsse kein enderung machen noch leiden / in dem / was allene halben in der Christenheit in gemein angenommen sey. Den man müsse je glauben / das die Christliche Kirche allezeit vom heiligen Geist regiert werde / vnd der selben gehorsam sein vnd folgen.

So hörestu / den namen der Kir-

chen / daon dich dein geistliche Weisheit leret / in dem Artikel / Ich glaube ein heilige Christliche Kirche etc. Aber dahin geführt vnd gezogen (wie man mit Gottes Namen auch thut) damit zu besterigen des Papstums lügen vnd Abgötterey / Darumb gehört der Verstand hiezu / das ist / ein wacker vñ scharff vrtel / so hierinne recht vnterschied geben könne / das jm seine Weisheit nicht verrücket vnd verfälschet / vnd er vnter der selben namen vnd schein betrogen werde.

Denn wo du hie die sachen recht ansiehst vnd heldest gegen Gottes Wort / welches hierin ist das Richtscheid vnd Prüfestein / so kanstu wol daraus vrtellen vnd erweisen / das das Papstumb nicht ist die Kirche Christi / sondern des Satans Kotte / weil sie vñ aller öffentlicher Abgötterey / Lügen vnd Mord ist / vnd die selben noch wollen verteidigen. Das thut die Kirche Christi nicht / vnd geschihet jr gewalt vnd vnrecht / so man jr wil aufflegen / das sie solches beschloffen / gesetzt oder geboten habe / vnd gehorsam fordere / das nicht Gottes Wort gemes ist.

Die Welt disputirt jzt auch weislich vnd klüglich / den streit vñ zwittracht vber der Lere vnd Glauben hin zulegen / vnd vergleichung zu machen / Man solle lassen die Gelehrten / Weisen / Bischoue / Keiser vnd Fürsten / eintrechtlich schliessen / Man könne wol zu beiden seiten etwas weisen / vnd sey besser / das man erliche ding nach gebe vnd einreume / dem man mit gutem verstand vnd deutung helfen könne / denn das man so viel Verfolgung / Blutvergießen / Krieg / vnd geweliche vnendliche zerrüttunge vnd zerstörung lasse geschehen.

Wer es feilet hie auch am Verstand / welcher zeigt / aus Gottes wort / das Gott nicht haben wil / solch stück werck zu machen / Sondern die Lere / Glauben vnd Gottesdienst / rein vnd lauter nach seinem Wort zu behalten / vnd kein Menschen rand / eigen gut däncken oder klugheit darein zu mengen etc. So gibt vns die Schrift diese Regel / Man sol Gott mehr gehorchen / weder den Menschen.

DAr

Drumb mus man hie nicht ansehen noch folgen / was menschliche Weisheit oder Rat furgibt / Sondern Gottes willen fur augen haben / in seinem Wort vns gezeiget / dem selben folgen vnd dabey bleiben / es betreffe tod oder leben / böses oder gutes / Entstehe etwa Krieg oder ander vnglück darüber / so rede mit jm darumb / der da wil vnd heisset also leren vnd glegen. Denn es ist ja nicht vnser eigen thun / noch von vns erdacht oder außgebracht / So sind wir nicht dazugefordert / das wir sollen von seinem willen disputirn / ob er recht oder zu halten sey.

Wl er lassen darob Verfolgung vnd anders gehen / zur versuchung vnd erfahrung / dere / so rechtschaffen Christen sind / vnd straffe der vndanckbarn / so gehe es / Wo nicht / so hat er wol so viel Marck in feusten / das ers kan wehren vnd erhalten / das es nicht mus vntergehen / damit man sehe / das es von jm sey / Wie er bis her / Gott lob / bey vns gethan / vnd geholffen / das vnser Widersacher an vns nicht haben mus thun / was sie gerne gewolt hetten / Da wir / wo wir jnen gewichen / gehorchet hetten / weren wir auch in iren lügen vnd in verderben gefüret. Also kan vnd würde er noch wol thun / wo wir rechtschaffen vnd trewlich mit der sachen vmbgiengen / Gottes Wort furderten vnd ehreten / vnd nicht vndanckbar würden / noch anders vnter dem schein vnd namen Gottes Wortes suchen.

Lesen hier
was vnter

Das sage ich zum Exempel / das man verstehe / was S. Paulus heisset / bei der Weisheit vnd Verstand / Gottes willen zu erkennen / Vnd das man sehe / wie es von nöten ist / beides zu haben / vnd darumb in der Christenheit mus getrieben werden / nicht allein die Lere / welche die Weisheit gibt / Sondern auch das vermanen vnd anhalten / so den Verstand gibt / die Weisheit im Kampff vnd streit zu erhalten / vnd sich damit zu wehren / Denn wo sie nicht also geübt vnd getrieben würde / da würden wir durch falsche Weisheit vnd danksel betrogen / vnd den schein vnd gleichen des selben / fur das rechte Gold an-

nemen / Wie allzeit in der Kirchen vielen widerfahren ist.

Die Galater hatten auch die Weisheit von S. Paulo empfangen / das sie allein durch den Glauben in Christo fur Got gerecht würden / Doch ob sie gleich solchs wusten / würden sie doch betrogen / vnd hetten darob ihre Weisheit verloren / durch der falschen Apostel furgeben / man müste dennoch das Gesetz / von Gott gegeben / auch halten zc. Wo nicht hie S. Paulus jren verstand erwecket / vnd damit vom jrehumb wider zu rück gezogen hette. Die Corinthen wusten auch aus jrer Geislichen weisheit / den Artickel von der Christlichen freihet / das das Bözen opffer nichts were / Aber daran seilet es jnen / das sie mit vnuerstand hierinne furen / siengen an wider die weisheit / jrer freihet fleischlich zu brauchen / vnd andere zu ergern / Da mus sie S. Paulus auch wider des erinnern / das solches seiner Lere vnd Weisheit nicht gemes sey zc.

Galater
vnd Corinthen
aus vnuerstand
betrogen.

Also zeigt auch die Schrifft die ses viel Exempel / vnd sonderlich 3. Reg. 13. von einem alten Propheten aus dem Königreich Juda / der wider des Königs Jerobeams auffgerichtetes Abgötterey / öffentlich fur jm gepredigt hatte / vnd seine Predigt vnd Weissagung mit einem wunder besetiget / Dem war von Gott befolhen / das er bey leib nicht solt an dem selben ort bleiben / auch daselbs nicht essen noch trincken / sondern stracks wider heim gehen / eines andern weges / Vnd lies sich doch hernach vnter wegen vberreden von einem andern Propheten / der da sprach / Gott hette es jm offenbaret / durch einen Engel / das er in solt mit sich heim furen / vnd zu essen vnd trincken geben.

Exempel
des Propheten
den an dem
Propheten
betrogen
3. Re. 13.

Wer da er mit jm vber tisch saß / kam des HERREN Wort zum selben Propheten / der in geladen hatte / der sagte jm / das er nicht würde wider lebendig heim komen / Vnd da er von jm wider seines wegs zog / ward er vnter wegen von einem Lewen getödtet / welcher doch blieb bey seinem Leichnam vnd seinem Esel stehen / vnd thet jnen nichts / Bis der ander Prophet dazukam / vnd fand den Lewen neben jm /

Qq ij vnd

Auslegung der Epistel /

und fñret in auff seinem Esel heim /
vnd begrub in / vnd befahl / das man in
selbs nach seinem tod / auch solt in das
selbige grab legen.

Das war die straffe von Gott vber
diesen Propheten / der sich hatte betrie-
gen lassen / vnd dem befehl / der im von
Gott gegeben war / nicht gefolget /
Wiewol es im an seiner Seelen nicht
geschadet / welchs Gott damit zeiget /
das er mus von dem Leuen nicht ge-
fressen / sondern verteidigt werden.
Was hat nu diesen Propheten gefeis-
let? Nicht an weisheit / denn er hat
Gottes Wort gehabt / Sondern an
Verstand seiltes im / das er sich lesste
das betriegen / das der ander sagt / Er
sey auch ein Prophet / vnd der Engel
des HERRN habe mit im geredt / Da
er solt bey dem Wort geblieben sein / so
im gegeben war. vnd zu dem andern ge-
sagt haben / Bistu ein Prophet / so sey
es / Aber das hat mir Gott befolhen /
das weis ich / des wil ich mich halten ꝛc
vnd dagegen weder Engels noch Gots
tes namen ansehen.

Ansechtung
dadurch der
Verstand be-
trogen wird

Also geschicht es offt / nicht allein
vber dem strat der Lere wider die Roer-
ten / sondern auch einem jglichen in sei-
nem eigen leben vnd sachen / ampt vnd
regiment / Das er zu weilen hierinne
strauchelt / vnd des Verstands seilet /
wo er sich nicht wol fursibet noch wars
nimpt / wie sich sein surgeben / rat oder
gedanken / mit der Weisheit Gottes
Worts / reimet / Sonderlich / weim er
etwa vom Teufel oder sonst bewege
wird / zu zorn / vngedult / trawrigkeit /
schwer mut oder andern ansechtungen /
Wie denn auch denen / die doch wol ver-
sucht vnd geübt sind / zu weilen kan wis-
derfaren / das sie auch in Kleinen ansech-
tungen irte werden / das sie jnen selbs
nicht raten können ꝛc.

Nicht nach
eigen gedan-
cken vnd für-
sichten.

Je ist not / das sich der Mensch
vmbsehe / vnd nicht nach solchem vrs-
teile oder fortfare / wie er dencket oder
fület / Sondern sich erinnere / oder im
sagen lasse / vñ ratfrage Gottes Wort /
Denn weil ein Mensch angefochten ist /
so kan er nicht nach seinen gedanken
recht vrteilen.

Darumb sol er nicht im selbs fol-
gen / oder slugs zufaren / also schliefen

oder thun / wie er dencket / Sondern als
les verbecktig halten / vnd sich fursich
hen für des Teufels list / der den Mens-
schen durch seine schöne Argument wil
locken / reizen / schrecken oder betrüben /
Vnd zu vor den verstand seiner Weis-
heit des Euangelij herfür rücken / was
in sein Glaube / Liebe / Hoffnung / Ge-
dult / vnd in summa / Gottes willen / al-
lenenthalben vnd in allen stücken reich-
lich leret / so er allein darnach siehet
vnd erbeitet / vnd bittet / das er solches
erkenntnis möge erfüllet werden.

Darumb heisse auch S Paulus /
geistliche Weisheit vnd Verstand / so
vns weise vnd klug machet / wider den
Teufel vnd seine ansechtung oder ver-
suchung vnd listige anleuffe (wie sie S.
Paulus Ephe. 6. nennet) vnd vns beide
regieret vnd fñret / weidet vnd leitet /
leret vnd schützet / das wir in den Geis-
lichen sachen des Glaubens vnd Ges-
wissens für Gott / vnd des ewerlichen
lebens / recht faren (da keine Vernunfft
raten vnd leren kan) wie hie von S Pau-
lus nu weiter spricht /

Das ir wandelt würdiglich dem
HERRN / vnd fruchtbar seid in al-
len guten wercken / Vnd wachset
in der Erkenntnis Gottes / vnd ge-
stärcket werdet / mit aller krafft /
nach seiner herrlichen macht / in
aller gedult vnd langmütigkeit /
mit freuden / Vnd danckfaget dem
Vater / der vns tüchtig gemacht
hat / zu dem Erbteil / der Heiligen
im Reich .

Was da heisse würdiglich wand-
eln dem HERRN / haben wir
droben in andern Episteln gehört /
Nemlich / also glauben vnd mit der Le-
re vnd leben / den Glauben bekennen /
als solche leute / die des HERRN wer-
den sind / Vnd der sich der HERRN rühmen
thar / vnd sagen / Das ist mein Volk /
Das sind Christen / die da leben vnd blei-
ben in dem / wie sie gelehret sind / durchs
Wort / meinen willen erkennen / thun
vnd leiden darumb / was sie sol-
len ꝛc.

D. 30

Was Got
es erkent
nis in vns
wachsen sol.
Gott zu eh
ren und ge
fallen leben.

Das zu sol vnser weisheit vnd vers
stand in Gottes Erkenntnis dienen vnd
nützen / das wir solche Leute werden /
die da Gotte ein ehre vnd lob seien / das
er durch vns gepreiset werde / vnd also
Gott zu allem gefallen leben / oder in al
ler weise im gefalle nach seinem Wort /
das wir in vnserm leben / stand oder be
solhen werck / nicht vnfruchtbar oder
schädliche (wie die andern falschen Chri
sten / Zechler vnd Vnglenbigen) Son
dern viel guets thuen / vnd nützliche
Leute seien / zu ehren Gottes Reichs.

Vnd daneben iher fortfaren vnd wach
sen in der angefangen Erkenntnis Got
tes / das wir nicht dauon abgeseuret
oder abgedrungen werden / durch des
Teufels list / der allenthalben vnd alle
zeit den Christen zuferet / vnd sie so ge
naw süchet / von dem Wort vnd Got
tes willen zu fellen / wie er erstlich Adams
vnd Heua im Paradies gethan.

Item / Das wir auch gestercke
werden (spricht er) durch seine herrliche
Krafft zc. Das wir mögen solchen
Kampff wider Teufel / Welt vnd Fleisch
erhalten vnd vberwinden. Das ist vnd
thut nicht vnser eigen / noch aller Men
schen Krafft / sondern es mus sein / seine
eigen Göttliche herrliche macht vnd
Krafft / damit er dem Teufel obsieget /
vnd ehre vnd preis einlegt wider der
Helle pforten. Wie Christus durch sich
selbs beweiset hat / der dem Teufel alle
seine anschlege vnd macht / die er an im
zum höchsten versucht / nidergelegt /
vnd an im gesieget.

Von solcher Krafft vnd macht
müssen wir auch gestercke werden im
Glauben / darnach trachten vnd anhal
ten / durch Gottes Wort vnd beten /
Das es nicht allein ein anfaßen / son
dern ein nachdrücken vnd durchdrin
gen sey / vnd also je stercker vnd stercker
werden / in seiner macht / Was wir
thun / nicht aus vns / noch durch vns
selbs firtunnen / vnd rhümen / als her
ren wirs gethan / sondern auff in vnd
seine stercke vnd hülfle / Des es gewis
lich nicht vnser / sondern sein Göttliche
macht vnd krafft ist / wo imand ein
Christen bleibe / in der Erkenntnis Got
tes / von dem Teufel vnberogen vnd
vnüberwunden.

Aber gestercke werden vnd vberwin
den / das mus auch geschehen / in als
lerley Gedult (spricht er) das jr solch
anhaltend vnd verfolgend des Teufels /
der Welt vnd Fleisches ertragen Kön
net / Ja / es gehöret nicht allein Ge
dult / sondern auch Langmut dazu /
Das vnterscheidet er von der Gedult /
als das etwas grössers vnd sterckers
ist / Denn der Teufel hat die art an im /
wo er nicht kan ein hertz mit leid vnd
plagen vberwinden / so greiffte ers an
mit der lunge / das der Gedult zu viel vñ
zu lang wird / vnd scheinet als wölle es
kein ende haben. Das ist seine kunst vnd
schalckheit / was er nicht kan durch dis
grösse vnd menge der ansechtungen
auerichten / das thut er mit dem vnab
lessigen anhalten / das er zu letzt den
Menschen weich vnd milde mache /
vnd im den mut vnd hoffnung neme /
zu vberwinden.

Da gegen ist von nöten zur Ge
dult auch der Langmütigkeit / die da
wider fest vnd stetig anhalte vnd fort
fare im leiden / vnd also gefimmet sey.
Tu solen mirs nicht zu viel noch zu
lang machen / wenn es auch solt weh
ren / bis an das ende der Welt. Das
heisse die rechte ritterliche Christliche
stercke / so in hohem kampff vnd leiden /
nicht allein gros / viel vnd mancherley
stürme des Teufels / sondern auch als
le lunge der selben kan aushalten. Aber
hiez zu ist auch vns am aller meisten not /
der sterckung vnd krafft Gottes / dur
chs Gebet / das wir in solchem schwe
ren kampff / nicht vnterliegen / sondern
auch das ende erreichen zc.

Vnd solche Gedult vnd Lang
mut solt jr haben vnd vben (spricht er)
mit freuden / das jr in solchen grossen /
vielen / dazu langen ansechtungen / ni
cht euch schwere betrübte gedanken
lasset machen / sondern getroßt vñ frö
lich seid / vnd den Teufel mit allen sei
nem vnd der Welt plagen vnd coben
verachtet / freuet euch des / das jr habe
die Erkenntnis Göttlichs willens in
Christo / vnd seine krafft vnd herrliche
macht bey euch / vnd zweuel nicht / er
werde euch damit hindurch helfen.

Und lege (spricht er) Dancksaget danckbar
auch / oder seid danckbar / Vergesse
set nicht der vnaussprechlichen wol
Q. q. uij. thae

Gedult vnd
Langmut /
von andern
zu Christen
her stercke.

Die lunge
des leidens
vñ des Teu
fels anhal
ten vber
winden.

Frölich sein
in der Ge
dult vnd
Langmut.

danckbar
sein.

Auslegung der Epistel/

that vnd gaben Gottes / so euch geschenckt ist / für allen Menschen auff Erden / wie er euch so selig gemacht / vnd von der Sünden / Tods / Hellen vnd Teufels gewalt vnd macht (darin nen jr auch gefecket seid / vnd ewerthalben / ewig bettet darin bleiben müssen) gefreiet hat / vnd gesetzt zu der ewigen herrlichkeit / Da jr seid Miterben aller seiner heilige / so er anserwelet zu seinem Reich / vnd teilhafftig aller ewigen / götlichen / himlischen Güter zc. Das solt jr ansehen vnd bedencken in ewerm leiden vnd Kampff / das euch solchs das gegen verordnet vnd geschenckt ist / vnd davon deste frölicher vnd lustiger werden / darob zu kempffen vnd leiden / Das jr solches / so euch schon gewis / im Wort vnd Glauben zugeeignet ist / auch besigen vnd genießen möget zc.

Erbteil der Heiligen im liecht.

EK nennets aber ein Erbteil der Heiligen im Liecht / oder der liechten Heiligen / Das sind die rechtschaffenen Heiligen / Diese sonder er hiemit von den andern falschen / vnd machet also zweierley Heiligen / Die einen / welcher ist ein grosser hauff in der Welt / die da auch wollen heilig sein / wie sonderlich die Jüden mit irer heiligkeit des Gesetzes / vñ die ganze Welt / Philosophen / Juristen zc. mit irer Gerechtigkeit ist / Vnd sind doch nicht liechte / sondern finstere / vnflchtige / ja beschmiffen Heiligen / Wie er Philip. 3. solche gerechtigkeit für schaden vnd dreck achtet.

Falsche vnd rechtschaffene Heiligen.

Dergleichen auch vnter dem heufflin der Christen / so das Euangelium haben / viel falsche heuchliche Heiligen sind / die auch das Euangelium hören / zum Sacrament gehen zc. Aber bleiben im tuncel vnd finstern / vnd nicht die weisheit vnd verstand des Erkenntnis Götlichen willens schmecken noch erfahren. Aber welche hierin sich vben / im Glauben / Liebe vnd Gedult / durch ansehung / vnd erkennen die grosse Gottes gnade / vnd wolthat durchs Euangelium gegeben / das sind vnd mögen mit ehren heissen / solche Heiligen / die da gehören / vnd schon gesetzt sind zu ewigem Liecht vnd freuden / in seinem Reich zc.

Welcher vns errettet hat / von

der Oberkeit der finsternis / vnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Söns / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / Nemlich / die vergebung der sünden.

HJe streichet er nu weiter aus / wo für wir Gotte dem Vater danck sagen sollen / Vnd legt die ganze Predigt vnd Summa des Euangelij für / die vns anzeigt / was wir in Christo haben / Vnd beschreibet beide seine Wolthat / vnd auch seine Person / auffß best vnd tröstlichst. Aber erstlich (spricht er) sollen wir billich Gott zum höchsten on vnertlas dancken / für diese Erkenntnis vnd offenbarung des Euangelij.

Denn wir haben darinne nicht einen geringen schatz / noch solch gut / dem alles gold / silber vnd alle reychthumb / freude vnd trost / der Welt vnd dieses lebens / zu vergleichen sey / Sondern solche Erlösung / aus dem ewigen vnwiderbringlichen schaden vnd verderben / vnter Gottes ewigen vntreglichem zorn vnd verdammis / vmb der sünde willen / darinnen wir schon gefangen sind / on alle hülfte vnd rettung / Ja in solcher blindheit vnd finsternis gefangen / das wir selbs auch / von solchem jamer nicht wusten / viel weniger kundten wir darnach trachten / oder rat vnd wege finden / wie wir heraus kommen möchten.

Dafür haben wir nu gewislich / on alle vnser vorbereitung oder verdienst / rat oder that / Ja / on vnser gedanken / aus grundloser Gottes gnade vnd barmherzigkeit / empfangen die Erlösung / welche ist die Vergabung der sünden. Wie gros solche güte vnd wolthat sey / das kan keine zunge ansprechen / ja in diesem leben kein Mensch verstehen / In der Helle werdens die Gottlosen erfahren / an irem verdammis vnd ewigem zorn / der ewigen Götlichen Mafseter vnd aller Creaturn / welche sie keine werden können frölich ansehen / Sondern jr vnablässig betrübe herzleid / schrecken vnd verzweueln / on ende daran sehen müssen.

WJe

Alle Creatur
begehret die
Erlösung.
Wie auch widerumb die Creatur
solche nicht gerne ansihet/ sondern auch
für jnen graven hat/ vnd sie mit jrem
Anblick schrecken vñ verdamnen wird.
On das Gott durch vnaussprechliche
güte/ jr also geboten hat/ das sie in die
sem leben/ mus der Eitelkeit (sprichet
S. Paulus Rom. 8.) vnterworffen sein/
vnd solchen dienen/ doch wider jren wil
len/ Das sie sich darob engstet/ wie eine
Fraw in Kindes nören/ vnd nichts lieber
wölte/ denn von solchem dienst/ der
gottlosen verdampren Welt/ entledigt
sein/ Mus aber gedult haben/ in der
hoffnung der Erlösung/ vmb der Kin
des Gottes willen/ so noch sollen zu Chri
sto komen/ vnd endlich zur herrligkeit
bracht werden/ Sonst ist sie der Sünde
ja so feind/ als Gott selbs zc.

Erlösung
durch Christi
Blut.
Weil aber vber die sünde ein ewig
vnmündelbar vrtail der verdammis
gangen/ Denn Gott kan vnd wil nicht
der Sünde hold sein/ vnd bleibt also
sein zorn ewig vnd vnterrüfflich
darüber/ So hat diese Erlösung nicht
können geschehen/ on einen schatz vnd
geltung/ so für die sünde abtrag there/
den zorn auff sich neme/ vnd bezalere/
vnd also die sünde wegneme vnd tilge
re. Das hat keine Creatur vermocht/
vnd ist hiezu kein rat noch hülffe ge
west/ denn dieses/ Das Gottes einiger
Son daher trete/ in vnser not/ vnd selbs
Mensch würde/ der solchen ernstest ewi
gen zorn auff sich selbs läde/ vnd dafür
seinen eigen Leib vnd Blut zum opffer
setze.

Wie hat er aus grosser vnermesli
cher barmherzigkeit vnd liebe gegen
vns gethan/ vnd sich dahin gegeben/
das vrtail des ewigen zorns vnd Tods
getragen. Solche bezalung vnd opffer
ist bey Gott so theuer vnd köstlich/ weil
es ist seines einigen lieben Sons/ der mit
jm in einiger Gottheit vnd Mateset
ist/ das er dadurch versünnet zu gnaden
nimpt/ vnd die sünde vergibt/ allen die
an diesen seinen Son glauben zc.

Also gemessen wir allein der tew
ern bezalung vnd verdienst Christi/ aus
grundloser vnaussprechlicher liebe/ vns
erworben vnd geschenckt/ Das wir hie
gar nichts zu rhümen haben/ von vns
selbs/ Sondern mit allen freuden ewig

lich/ im danck vnd lob dafür sagen sol
len/ der solche kost vnd schatz daran ge
wand/ vns verdampren verlorren Sün
dern zu erlösen.

Wo nu die heubtsstück der Erlösung
ist/ Nemlich/ vergebung der sün
den/ da folget so bald mit/ alles das
durch vnser Seligkeit volendet wird/
Denn dadurch auch der ewige Tod/ hin
weg genommen (als der Sünden sold)
vnd ewige gerechtigkeit vnd leben/ ge
geben wird/ Wie S. Paulus Rom. 6.
spricht/ Gottes gnade oder gabe ist das
ewige Leben zc. Denn nu wir mit Got
te versünnet sind/ durch Christi Blut ges
wässchen/ so ist vns auch mit versünnet/
alles was in himel vñ erden ist (Sprichet
abermal Paulus/ Ephesi.) das die
Creaturen nicht wider vns sind/ sondern
mit vns vertragen/ vnd freunde/ vnd
vns anlachen/ das wir eitel freude vnd
leben/ an Gott vnd seinen Creaturen
haben.

Das ist vnd sol sein die Predigt des
Euangelij/ so vns beides anzeigt/ sünde
vnd vergebung/ zorn vnd gnade/ tod
vnd leben/ Wie wir im finsternis geles
gen/ vnd wider daraus erlöset sind/
Denn es treibet nicht dahin/ das es vns
erst zu Sündern mache (Wie das Ge
setz) oder vns weisen wölle/ gnade zuer
dienen vnd erwerben/ Sondern zeigt/
wie wir schon verdampft/ vnter der ge
walt der Sünden/ Tod vnd Teufels/
die geschenckte Erlösung durch den
Glauben empfangen vnd erkennen/ vnd
darnach dafür danckbar sein/ sollen.

Weiter beschreibet nu S. Paul/ wer
die Person sey/ Welches Blut für
vns vergossen/ damit wir sehen/ wie
thwer vnd gros/ solcher Schatz vnd
Erlösung sey/ Nemlich/ das es sey das
Blut/ des Sons Gottes/ der da ist das
Ebenbilde des vnsichtbarn Gottes/
vor allen Creaturen gewest/ vnd durch
jn alles geschaffen ist/ Das ist/ war
hafftiger/ ewiger Gott/ mit dem Vater
ter/ Also/ das es warhafftig heisset vnd
ist/ Gottes eigen Blut zc. Vnd gründa
det also den Artikel von der Gottheit
Christi/ klar vnd gewaltiglich/ Aber
hiezu gehöret ein eigene vnd sondera
Predigt.

Was verge
bung der
sünde mit
brüget.

Ver-sünnet
mit Gott
vnd allen
Creaturen.

Gottes sons
Blut.